

18. Mai 1938

Frau Isabella von Salis-Hegi, Rothaus, Seestrasse 3  
Rüschlikon

Sehr geehrte Frau,

Im Besitz Ihrer Mitteilung vom 17. Mai stelle ich fest, dass tatsächlich Ihre Zuschrift vom 13. April meiner wiederholten Abwesenheit in Deutschland und Paris zum Opfer gefallen ist. Ich war mit der Vorbereitung der Amiet-Ausstellung und andern nachfolgenden Veranstaltungen beschäftigt und habe die im Kunsthaus einlaufende Korrespondenz deshalb nicht regelmässig erhalten.

Was Ihren freundlichen Hinweis auf zwei Frühwerke von Amiet betrifft, so hat uns Amiet selbst eine schöne Kollektion derartiger Arbeiten zur Verfügung gestellt, die noch durch Beiträge aus Solothurner Privatbesitz erweitert wurde. Immerhin hätte es wahrscheinlich gerade Amiet auch gefreut, Ihre beiden Bilder, an die er sich vielleicht nicht mehr erinnert, wieder neu kennen zu lernen. Er wird im Lauf des Monats Mai noch einmal nach Zürich kommen, und wir würden Sie gern bitten, uns die beiden Arbeiten zur Verfügung zu stellen, damit wir sie ihm vorlegen und prüfen können, ob wenigstens das gut erhaltene Bildnis einer Malerin sich nachträglich noch in die Ausstellung einfügen lässt.

Für Ihre Aufmerksamkeit sind wir Ihnen auch im Namen des Künstlers sehr verbunden,

und begrüssen Sie

in ausgezeichneter Hochachtung  
KUNSTHAUS ZÜRICH  
Der Direktor